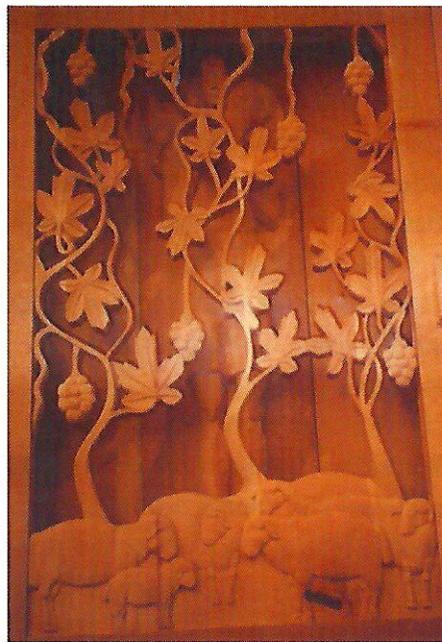
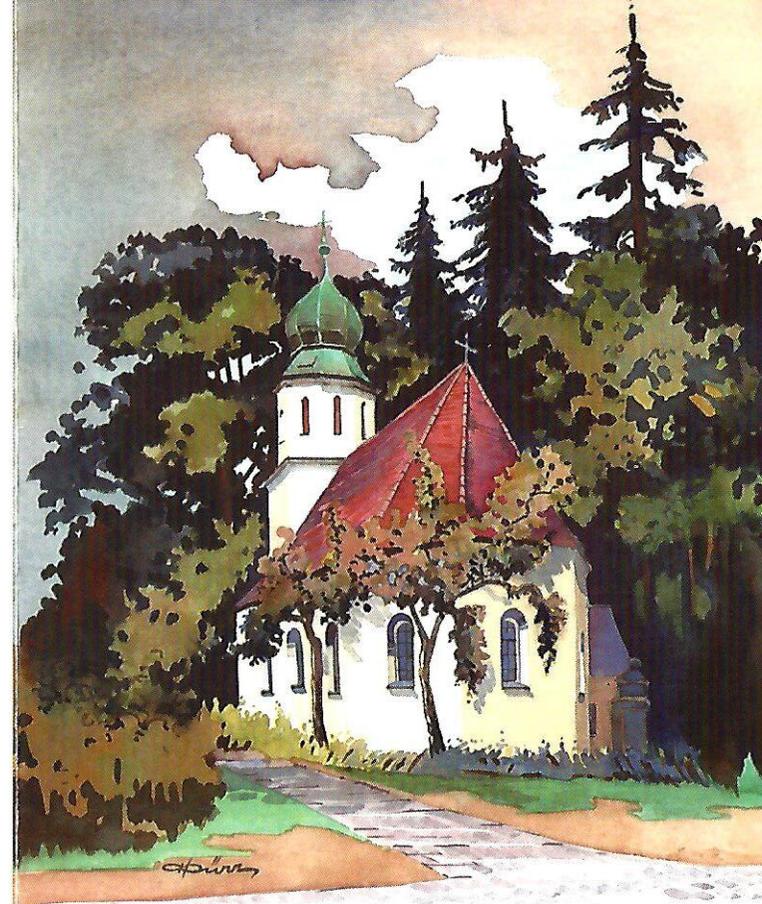




"Auferstehung" - der auferstandene Christus verhüllt
Alexander Kirsch, 2001



"Guter Hirte hinter Weinranken"
Alexander Kirsch, 2001



Schlosskapelle St. Margareta Neumarkt-Woffenbach

1860 auf älteren Grundmauern errichtet als Kapelle der ehemaligen Hofmark Woffenbach. Seit 1967 Nutzung der jetzt städtischen Kapelle durch die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neumarkt als Filialkirche.

Langhaus mit Kassettendecke (Spätrenaissance), Hochaltar mit Altarbild der St. Margareta und zwei gewundenen Säulen (Frühbarock). Die ältere Glocke stammt von Joh. Gordian Schelchshorn, Regensburg 1679. Westturm mit Achteck und Kuppeldach.



Ambo: "Fischzug des Petrus", gestiftet vom Lions-Club Neumarkt, 1999



Taufstein mit Taufwasserkrug in Bronze
Regine Herzog, 2000



Legende der St. Margareta

Margareta war die Tochter eines heidnischen Offiziers aus Antiochia (Kleinasien). Durch ihre christliche Amme wurde sie zu Christus geführt. Der Stadtpräfekt bot der 15-jährigen die Ehe an. Mit der Begründung, sie sei bereits mit Christus verlobt, lehnte sie das Angebot ab. Zur Strafe wurde sie gefoltert und eingekerkert. Als nächstes erschien der Drache als Symbol des Bösen, um die junge Christin zum Abfall vom Glauben an Christus zu bewegen. Sie widerstand auch diesem Angriff. Unverletzt ging sie aus einem fürchterlichen Erdbeben hervor. Dieses Wunder veranlasste 5000 Heiden, sich taufen zu lassen. Am 20. Juli 284 vollendet sich ihr Martyrium durch das Schwert. Sie gehört zu den 14 Nothelfern und ist Schutzpatronin von Frauen in Geburtsnöten und der Bauern.

1998 - 2001 Generalsanierung

Am Anfang standen: Holzwurmbekämpfung, Einbau von Gittertüren und Fenstersicherungen (zum Schutz der Kunstobjekte), Erneuerung der Beleuchtung, sowie Ergänzung durch Stühle auf 100 Sitzplätze.

Restauriert wurde die Kassettendecke, das Altarbild aus der Schule von P. P. Rubens, der Hl. Sebastian, das Tabernakel, das Vortragekreuz und die erste Kreuzwegstation.

Die sakrale Innenausstattung wurde ergänzt durch den Taufstein, den Ambo (Lesepult), die Reliefs "Guter Hirte hinter Weinranken" und "Auferstehung", Osterleuchter, Altar-Kerzenständer und ein silbernes Abendmahlsgerät, das im Tabernakel aufbewahrt wird.

Aus dem Stadtmuseum wurde das Epitaph (Gnadenbild) der Maria Clara von Hain in die Schlosskapelle zurückgeführt und ein böhmisch-fränkischer Kreuzweg in der seltenen Form einer Hinterglasmalerei (um 1890) eingebracht.

Als Abschluss sind Paramente für den Altar und ein Glasbild geplant.

Die Kunstwerke im Altarraum entlang am Lebenslauf: Taufstein (Beginn), Trausegenbank (Höhepunkt), St. Margareta und St. Sebastian (Martyrium und Tod) und Relief "Auferstehung" als Sieg über den Tod und Beginn des ewigen Lebens.

Die Gesamtkosten aller Arbeiten liegen bei über 71.600,- €. Grösster Zuschussgeber mit 17.400,- € war die Stadt Neumarkt i. d. OPf. als Eigentümerin der Kapelle. 46.000,- € wurden durch Privat- und Firmenspenden, Kalenderverkauf, und Kollekten eingebracht. Die Kirchengemeinde und die Landeskirche finanzierten die Restmittel.



Gnadenbild 1698 - die Inschrift

O Herr Jesu, dier befehl ich meinen Geist. Herr Jesu, dier lebe ich, dier sterbe ich, waren die letzten Wort, der hochwohlgeborenen Frauen Maria Clara von Hain auff Woffenbach, welche in Gott verschieden ist anno 1698 den 16. November ihres Alters 49 Jahr. Ihr Vater warder Herr wohl Hochgeborne Herr Johan Christoph Cronacher von und zu Amersahl. Die Frau Mutter die wohl Hochgeborne Frau Catharina von blanckenfels. Ihr erster Eheherr Johann Christoph Zeyller auff Woffenbach, denen allen wolle Gott gnädig und barmherzig sein.

Originaltext des Gnadenbilds - ältestes Kunstwerk Woffenbachs